

2016/07

## Rechnungsabschlüsse



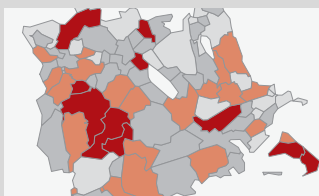
Seite 2

## Finanzkennzahlen



Seite 4

## Gemeindetabelle



Seite 14

# GEMEINDEFINANZEN 2015

## Gemeindefinanzen im Hoch

*Das Rechnungsjahr 2015 war für die Luzerner Gemeinden insgesamt erfreulich. Viele erzielten hohe Ertragsüberschüsse. Es wurde kräftig investiert, und trotzdem sank die Verschuldung im kantonsweiten Mittel auf einen neuen Tiefstwert.*

Die Finanzen der Luzerner Gemeinden haben sich 2015, wie schon im Vorjahr, positiv entwickelt. Die Laufenden Rechnungen schlossen mit Ertragsüberschüssen von insgesamt 86 Millionen Franken.

### Starke Investitionstätigkeit

Die Investitionstätigkeit war rege. Netto wurden 219 Millionen Franken investiert, davon allein 94 Millionen Franken im Bildungswesen.

Die Luzerner Gemeinden zeigen, auch im langjährigen Vergleich, ein unterschiedliches Investitionsverhalten. In Vitznau, Weggis und Sursee wurde in den letzten zehn Jahren pro Einwohnerin und Einwohner am meisten investiert.

Das erklärt auch die vergleichsweise hohe Nettoschuld pro Kopf dieser Gemeinden.

### Abbau der Schuldenlast

Im Total der Gemeinden hat sich die Nettoschuld 2015 trotz hoher Investitionen weiter verringert. Mit 2'132 Franken pro Kopf erreichte sie einen neuen Tiefstwert. Ermöglicht wurde der Finanzierungsüberschuss dank einer aussergewöhnlich starken Selbstfinanzierung.

Nicht nur das kantonale Mittel der Verschuldung, sondern auch die Unterschiede zwischen den Gemeinden haben sich seit der Jahrtausendwende stark verringert. ■

### FINANZKENNZAHLEN VERBESSERN SICH WEITER

Die Finanzkennzahlen der Luzerner Gemeinden haben sich 2015 weiter verbessert: Die **Nettoschuld** sank im Kantonsmittel auf den neuen Tiefstwert von 2'132 Franken pro Einwohnerin und Einwohner, und der **Selbstfinanzungsanteil** erreichte mit 12,3 Prozent einen im langjährigen Vergleich ausserordentlich hohen Wert. Die Kennzahlen zu Zins- und Kapitaldienst verharrten auf tiefem Niveau.

Die **Finanzkennzahlen** zeigen die Entwicklung der kommunalen Finanzhaushalte und dienen der Bevölkerung, den Verantwortlichen in den Gemeinden und den Aufsichtsbehörden als Steuerungs- und Kontrollinstrument. Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden legt sieben Finanzkennzahlen mit zugehörigen Grenzwerten fest. Werden die Grenzwerte nicht eingehalten, muss der Gemeinderat mögliche Massnahmen aufzeigen.

Im Rechnungsjahr 2015 waren in **drei Viertel der Gemeinden alle Kennzahlen im grünen Bereich** (62 Gemeinden, 8 mehr als im Vorjahr). 9 Gemeinden sind mit drei bis vier Kennzahlen konfrontiert, die ausserhalb der geforderten Bandbreite liegen: Diese Gemeinden weisen eine hohe Verschuldung und zugleich eine schwache Selbstfinanzierung auf.

Analysen zu den Finanzkennzahlen finden Sie ab Seite 4, Definitionen und Abbildungen zu jeder Kennzahl ab Seite 7 und die einzelnen Werte jeder Luzerner Gemeinde in der Übersichtstabelle ab Seite 14.

Rechnungsabschlüsse 2015

# Gemeinden investieren kräftig

Die Luzerner Gemeinden schlossen ihre Laufenden Rechnungen 2015 im Total mit einem Ertragsüberschuss von 86 Millionen Franken ab. Die Investitionen zogen stark an, vor allem im Bildungsbereich. Dank hoher Selbstfinanzierung resultierte dennoch ein Finanzierungsüberschuss.

Das Rechnungsjahr 2015 war für die Luzerner Gemeinden insgesamt erfreulich. Ähnlich hohe Ertrags- und Finanzierungsüberschüsse waren zuletzt in den Jahren 2006 bis 2008 erreicht worden.

### Laufende Rechnung im Plus

Drei Viertel der Luzerner Gemeinden schlossen die Laufende Rechnung im Plus ab. Insgesamt betragen die Ertragsüberschüsse 95 Millionen Franken, davon allein 22 Millionen Franken in der Stadt Luzern. Ein Viertel der Gemeinden wies Aufwandüberschüsse aus. Diese summierten sich auf 9 Millionen Franken, davon die Hälfte in den übrigen vier Luzerner Städten Ebikon, Emmen, Horw und Kriens.

Per Saldo ergibt sich kantonsweit ein Ertragsüberschuss von 86 Millionen Franken. Die positive Entwicklung von 2014 setzt sich damit fort. Davor, in den Jahren 2012 und 2013, waren die Luzerner Gemeindehaushalte insgesamt in den roten Zahlen gewesen.

### Aufwand gesunken, Steuererträge gestiegen

Der Aufwand der Gemeinden reduzierte sich leicht. Dies ist jedoch vor allem auf die Auslagerung der Heime der Stadt Luzern in eine Aktiengesellschaft zurückzuführen. Die Aufwendungen im Gesundheitsbereich verringerten sich in der Stadt Luzern in der Folge um 87 Millionen Franken, zugleich fielen Erträge aus Heimtaxen und Kostgeldern in ähnlicher Höhe weg.

Ohne diesen Sondereffekt wären die Aufwände im Total der Gemeinden stärker gestiegen als die Einwohnerzahl, die 2015 um

1,1 Prozent zugenommen hat. Die positive Entwicklung der Rechnungsabschlüsse hat ihre Ursache daher hauptsächlich auf der Ertragsseite, wo die Gemeindesteuern um 4,9 Prozent zugenommen haben.

### Hohe Selbstfinanzierung führt zu Finanzierungsüberschuss

Zusätzlich zu den Überschüssen in der Laufenden Rechnung und den ordentlichen Abschreibungen (76 Mio. Fr.) nahmen die Gemeinden auch hohe zusätzliche Abschreibungen vor (118 Mio. Fr.) und tätigten Einlagen in Spezialfinanzierungen (netto 29 Mio. Fr.).

Insgesamt ergab sich eine Selbstfinanzierung – vergleichbar dem Cashflow – von 285 Millionen Franken. Diese Mittel stehen zur Finanzierung vergangener Investitionen (Abschreibungen, Schuldenabbau) oder zukünftiger Investitionen (Rücklagen, Vermögensaufbau) zur Verfügung. Nach Abzug der Nettoinvestitionen des Jahres 2015 ergibt

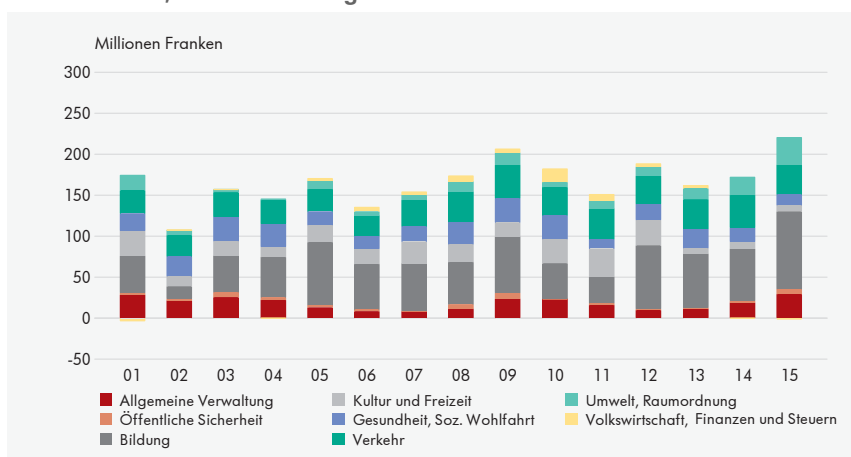
sich ein Finanzierungsüberschuss von 66 Millionen Franken.

### Investitionen in Bildung, Verkehr und Umwelt

Die Nettoinvestitionen der Luzerner Gemeinden erreichten 2015 mit 219 Millionen Franken den höchsten Stand seit über zwanzig Jahren. Der hohe Wert ist nicht auf einzelne Grossprojekte, sondern auf eine generell intensive Investitionstätigkeit in vielen Gemeinden zurückzuführen.

Speziell im Bildungsbereich wurde 2015 mit 94 Millionen Franken kräftig investiert. An zweiter Stelle folgt der Verkehr mit 36 Millionen Franken. Die langjährigen Mittelwerte wurden auch in den Bereichen Umwelt und Raumordnung (33 Mio. Fr.) sowie Allgemeine Verwaltung (28 Mio. Fr.) übertroffen. Unterdurchschnittlich waren seit 2013 dagegen die Investitionen im Kulturbereich, die in den 1990er-Jahren vor allem aufgrund des Baus des Kultur- und Kongresszent-

Nettoinvestitionen (in Mio. Fr.) nach Hauptfunktionen seit 2001  
Kanton Luzern, Gemeinden insgesamt



INV

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

**GLOSSAR**

Die **Laufende Rechnung** entspricht der Erfolgsrechnung im betrieblichen Rechnungswesen. Sie enthält den laufenden Aufwand und Ertrag; die Differenz ergibt den Aufwand- oder Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird zudem der **konsolidierte laufende Aufwand** berechnet. Dazu werden alle Doppelzählungen wie interne Verrechnungen oder durchlaufende Beiträge vom Gesamtaufwand abgezogen. **Spezialfinanzierungen** werden geführt, wenn eine Aufgabe selbsttragend durch die Nutzer finanziert wird, z.B. die Abfallbeseitigung.

**Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 2001  
Gemeinden des Kantons Luzern**

	Konsolidierter laufender Aufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag (-)
		vor Abschluss	nach Abschluss					
2001	1 971 072	32 080	-3 297	-55 143	176 165	117 725	171 116	-53 391
2002	2 057 711	47 000	11 072	-32 002	244 535	223 605	107 425	116 180
2003	2 065 506	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	157 201	35 993
2004	2 114 122	45 477	7 721	-2 824	192 000	196 897	144 762	52 135
2005	2 198 967	28 437	-2 712	-18 079	239 285	218 494	170 267	48 227
2006	2 164 000	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	134 628	110 492
2007	2 217 234	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	153 812	133 725
2008	2 189 116	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	173 013	66 674
2009	2 173 325	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	205 753	6 577
2010	2 178 111	33 524	4 355	-20 577	164 943	148 721	181 484	-32 763
2011	2 207 580	8 544	-10 992	503	150 678	140 189	150 819	-10 630
2012	2 222 213	-16 078	-28 554	-17 707	151 418	105 157	188 133	-82 976
2013	2 222 907	-6 135	-24 576	31 558	145 081	152 063	161 351	-9 287
2014	2 245 178	49 471	32 582	26 665	163 401	222 648	171 650	50 998
2015	2 236 251	85 587	52 703	29 431	202 876	285 011	219 071	65 940

B18\_08

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

rums Luzern besonders ins Gewicht fielen. Die Soziale Wohlfahrt und der Gesundheitsbereich haben in der Investitionsrechnung – im Gegensatz zur Laufenden Rechnung – eine relativ geringe Bedeutung.

**Auslagerung der Heime erhöht Bruttoinvestitionen**

Die Nettoinvestitionen ergeben sich aus den Investitionsausgaben (brutto) abzüglich der Investitionseinnahmen. Die Bruttoinvestitionen waren 2015 in den Luzerner Gemeinden mit 355 Millionen Franken ausserordentlich hoch, auch im Vergleich mit den bereits hohen Nettoinvestitionen. Im Rahmen der Auslagerung der städtischen Heime übernahm die neue Trägergesellschaft auch Aktiven aus der Bestandesrechnung der Stadt Luzern, was bei dieser Investitionseinnahmen erzeugte. Im Gegenzug erwarb die Stadt die Aktien der Gesellschaft für 78 Millionen Franken.

Diese Transaktion wird in der Investitionsrechnung vor allem in der Bruttobetrachtung sichtbar. Zudem führte sie in der Stadt Luzern zu hohen Buchgewinnen in der Laufenden Rechnung, die unter anderem für eine zusätzliche Abschreibung von 38 Millionen Franken auf der eben erworbenen Beteiligung verwendet wurden. Mit der Auslage-

rung in eine Aktiengesellschaft wird der Pflegebereich der Stadt Luzern in Zukunft in der Gemeindefinanzstatistik nicht mehr enthalten sein.

**Gemeinden investierten unterschiedlich stark**

Nicht nur zwischen Aufgabengebieten und im Zeitverlauf zeigen die Investitionen starke Schwankungen, sondern auch von Gemeinde zu Gemeinde unterscheiden sie sich deutlich: Vitznau, Weggis und Sursee am einen Ende des Spektrums investierten in den letzten 10 Jahren je über 1'000 Franken pro Kopf und Jahr, das ist mehr als das Doppelte des kantonalen Mittelwerts von 460 Franken pro Einwohnerin und Einwohner (netto im Mittel der Jahre 2006–2015). Auch in Nottwil, Eschenbach und der Stadt Luzern war die Investitionstätigkeit rege.

Am anderen Pol waren die Nettoinvestitionen markant kleiner, beispielsweise in Büron und in Wikon, wo seit 2006 netto rund 10 Franken pro Kopf und Jahr investiert wurden. In Honau (-177 Fr.) und in Gisikon (-36 Fr.) waren die Nettoinvestitionen in dieser Periode gar negativ: Die Investitionseinnahmen überwogen die -ausgaben.

Gerade in kleineren Gemeinden, deren langfristige Investitionsplanungen teilweise zyklisch sind,

können längere Phasen ohne Investitionen vorkommen. Umso stärker fallen einzelne, grössere Investitionen in solchen Gemeinden dann aber ins Gewicht.

**Verschuldung und Investitionen gemeinsam betrachten**

Die Höhe der Verschuldung einer Gemeinde muss also auch vor dem Hintergrund vergangener und anstehender Investitionen betrachtet werden. Sursee beispielsweise wies Ende 2015 die höchste Nettoschuld pro Kopf auf, hat aber in den letzten zehn Jahren kräftig investiert. Umgekehrt verfügt zum Beispiel Gisikon, das in den letzten Jahren kaum investiert hat, über ein Nettovermögen von über 2'000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Damit ist die finanzielle Ausgangslage der Gemeinde gut, allfällige anstehende Projekte zu stemmen.

Eher kritisch zu beurteilen sind diejenigen Fälle, in denen eine Gemeinde eine hohe Verschuldung aufweist, obwohl in den vergangenen Jahren nur zurückhaltend investiert wurde. Grössere Investitionen könnten für diese Gemeinden zur finanziellen Herausforderung werden.

Ab Seite 14 finden Sie die Kennzahlen zu jeder einzelnen Luzerner Gemeinde. ■

Finanzkennzahlen der Gemeinden im Total

# Verschuldung erreicht neuen Tiefstwert

Dank einer ausserordentlich starken Selbstfinanzierung im Rechnungsjahr 2015 hat sich die finanzielle Lage der Gemeinden – gemessen an den offiziellen Finanzkennzahlen – erneut verbessert. Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner sank im Kantonsmittel auf den tiefsten Stand seit der Einführung der Gemeindefinanzstatistik im Jahr 1992.

Das Rechnungsjahr 2015 der Luzerner Gemeinden geht mit einer besonders hohen Selbstfinanzierung und mit einem neuen Tiefststand der Verschuldung in die Statistik ein.

Der hohe Selbstfinanzierungsanteil zeigt, dass sich in vielen Gemeinden der Spielraum vergrössert hat, Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, Schulden abzubauen oder Reserven zu bilden.

Die Verschuldung war nahezu ausgeglichen. Der Selbstfinanzierungsgrad wird als Durchschnitt über fünf Jahre berechnet, weil die Investitionstätigkeit kurzfristig stark schwanken kann.

### Zweithöchster Selbstfinanzierungsanteil seit 1992

Der Selbstfinanzierungsanteil ist eine von sieben kantonal festgelegten Finanzkennzahlen zur Beurteilung der Haushaltslage der Luzerner Gemeinden (vgl. Box auf Seite 1). Die Kennzahl stellt die Selbstfinanzierung – im betrieblichen Rechnungswesen auch Cash-flow genannt – ins Verhältnis zum konsolidierten laufenden Ertrag.

2015 erreichte der Selbstfinanzierungsanteil im Total der Gemeinden 12,3 Prozent – nach 2007 (12,5%) der zweithöchste Wert seit Einführung der Gemeindefinanzstatistik 1992. Von 2009 bis 2014 hatte die Kennzahl unter 10 Prozent gelegen, 2012 gar bei 4,8 Prozent.

### Selbstfinanzierungsgrad im Gleichgewicht

Dieser Spielraum wird von den Gemeinden auch genutzt, wie die gestiegenen Nettoinvestitionen zeigen (vgl. Abbildung auf Seite 2). Der Selbstfinanzierungsgrad, der die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen setzt, blieb 2015 wie im Vorjahr stabil bei 130 Prozent. Die Selbstfinanzierung und die Nettoinvestitionen entwickelten sich also im Gleichschritt.

Im Durchschnitt über die letzten fünf Jahre beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 102 Prozent. Die Investitionstätigkeit und die Selbstfinanzierung hielten sich also die Waage, die Finanzierungsrech-

### Abnehmende Schulden

Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner sank per Ende 2015 über alle Luzerner Gemeinden betrachtet auf 2'132 Franken. Der bisherige Tiefststand war 2008 mit 2'153 Franken erreicht worden.

Dieser Rekord ist etwas zu relativieren: Die Nettoschuld war 2015 insgesamt höher als 2008, doch dank des starken Bevölkerungswachstums (2008–2015: +7,8%) verteilte sie sich auf mehr Köpfe, sodass sich pro Einwohnerin und Einwohner ein tieferer Wert ergibt.

Doch auch der Verschuldungsgrad erreichte einen neuen Tiefstwert. Die Kennzahl setzt die Nettoschuld nicht zur Einwohnerzahl, sondern zum Ertrag aus Steuern und Finanzausgleich ins Verhältnis. Der Verschuldungsgrad nahm 2015 im Kantonsmittel um 7 Prozentpunkte auf 65 Prozent ab. Neben dem Rückgang der Schulden wirkte sich auch der Anstieg der Steuererträge (+4,9%) positiv aus.

### Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2001 Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Steuerfuss		Relative Steuerkraft		Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Kopf	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	1 Jahr	5 Jahre						
2001	2,011	1 343	68,8	92,8	6,16	...	3 998	1,65	...	6,39		
2002	2,004	1 436	208,2	107,0	10,98	...	3 680	1,96	...	6,41		
2003	1,975	1 421	122,9	115,3	9,31	112,1	3 511	1,52	2,85	5,73		
2004	1,964	1 440	136,0	121,2	9,29	105,6	3 339	1,18	2,22	5,35		
2005	1,953	1 436	128,3	126,5	10,03	100,7	3 165	0,73	1,41	4,62		
2006	1,930	1 510	182,1	150,8	11,08	86,4	2 807	0,49	0,93	4,24		
2007	1,916	1 573	186,9	150,0	12,49	71,4	2 385	-0,05	-0,10	3,23		
2008	1,854	1 591	138,5	153,0	10,74	65,8	2 153	-0,39	-0,71	2,82		
2009	1,837	1 534	103,2	143,7	9,55	70,4	2 213	-0,43	-0,82	2,64		
2010	1,822	1 506	81,9	133,5	6,88	73,9	2 269	-0,92	-1,71	2,19		
2011	1,832	1 503	93,0	118,9	6,38	73,2	2 263	-1,12	-2,09	2,38		
2012	1,836	1 422	55,9	94,1	4,83	83,2	2 445	-1,22	-2,35	2,31		
2013	1,876	1 448	94,2	85,5	6,82	80,0	2 440	-1,64	-3,09	1,62		
2014	1,897	1 490	129,7	90,1	9,66	72,6	2 296	-1,58	-2,93	1,70		
2015	1,894	1 550	130,1	101,6	12,29	65,3	2 132	-1,50	-2,68	1,80		

### Blick auf Mittelwert verhüllt Ausmass der Entwicklung

2001 hatte die Nettoschuld pro Kopf noch bei fast 4'000 Franken gelegen, beinahe doppelt so hoch wie 2015. Ebenso markant wie der Mittelwert hat sich in den letzten 15 Jahren auch die Verteilung der Nettoschuld im Gemeindevergleich entwickelt.



Gemeindeversammlung in Rothenburg.

### Vielfältige Ursachen, auch hohe Schulden tragbar

Die Entwicklung der stark verschuldeten Gemeinden wurde unter anderem beeinflusst durch den 2003 eingeführten Ressourcenausgleich, durch kantonale Entschuldungs- und Sonderbeiträge sowie durch einzelne Gemeindefusionen.

Das anhaltend tiefe Zinsniveau hat ebenfalls zur Erholung beigetragen. Selbst eine hohe Schuldenlast ist heute, angesichts tiefer Refinanzierungskosten, leicht tragbar. Der Kapitaldienstanteil sowie die Zinsbelastungsanteile liegen auf sehr tiefem Niveau; keine einzige Gemeinde überschreitet einen der Grenzwerte. Die Aufwände für Passivzinsen sind 2015 noch einmal deutlich auf 28 Millionen Franken gesunken (-24%).

Die Gemeinden mit hohem Nettovermögen waren von diesen Faktoren weniger stark beeinflusst. Die Minimalwerte zeigen über die Jahre zwar Schwankungen, aber keinen Trend. Bemerkenswert ist die Entwicklung in Flühlil: 2001 noch die Gemeinde mit der höchsten Verschuldung, weist sie seit 2014 das höchste Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner aus. ■

Die Abbildung unten zeigt die Nettoschuld pro Kopf im kantonalen Mittel als blaue Punkte. Als rote Punkte wird der Median der Pro-Kopf-Nettoschuld der Gemeinden dargestellt: Bei diesem Wert weist die eine Hälfte der Gemeinden eine höhere, die andere Hälfte eine tiefere Nettoschuld pro Kopf auf.

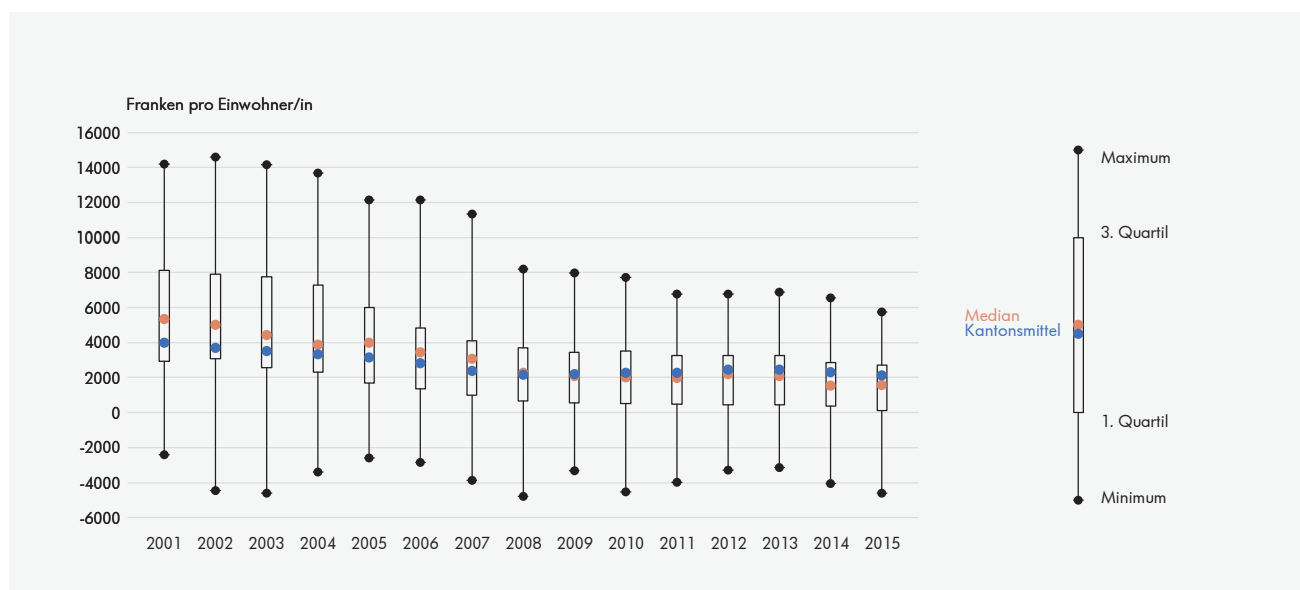
Der Median der Pro-Kopf-Nettoschuld ist von über 5'300 auf unter 1'600 Franken gesunken, also deutlich stärker als das Kantonsmittel, das stärker von den grössten, bevölkerungsreichen Gemeinden beeinflusst wird.

### Gemeinden nähern sich an

Die Maximalwerte der Nettoschuld sanken von über 14'000 auf unter 6'000 Franken pro Kopf, und der Interquartilsabstand (die Spannweite, innerhalb welcher sich die mittleren 50 Prozent der Gemeinden befinden, in der Abbildung als Rechteck dargestellt) halbierte sich von rund 5'200 auf 2'600 Franken.

Alle diese Beobachtungen sind Beleg dafür, dass sich die regionalen Disparitäten bei der Verschuldung in den letzten 15 Jahren deutlich verringert haben. Die Gemeinden sind näher zusammengerückt.

### Verteilung der Nettoschuld pro Einwohner/in seit 2001 Gemeinden des Kantons Luzern



LUAK\_G17

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, Bevölkerungsstatistik; BFS – STATPOP

Gebietsstand nach Datenjahr

**Finanzkennzahlen der einzelnen Gemeinden**

# 3 von 4 Gemeinden halten alle Grenzwerte ein

*Die Finanzkennzahlen entwickelten sich im Jahr 2015 erneut positiv. In vielen Gemeinden hat sich die Selbstfinanzierung verbessert.*

Ende 2015 wurden in 62 von 83 Luzerner Gemeinden – 8 mehr als im Vorjahr – die Grenzwerte aller sieben Finanzkennzahlen eingehalten.

**Gemeindefinanzen in Hochform**

Im langfristigen Vergleich ist die Finanzlage der Luzerner Gemeinden damit äusserst gut: 2003 hatten 27 Gemeinden alle Grenzwerte eingehalten. Und auch 2008, als die Finanzkennzahlen und Rechnungsabschlüsse im Kantonstotal ähnlich gut ausfielen wie 2015, lagen in weniger Gemeinden (54) alle Kennzahlen im grünen Bereich. (Für

die Vergleichbarkeit wurden bei fusionierten Gemeinden die Kennzahlen rückwirkend neu berechnet.)

**Selbstfinanzierung reagiert rascher als Verschuldung**

Die Verbesserung 2015 ist vor allem auf den Selbstfinanzierungsanteil zurückzuführen. Dieser ist nicht nur im Kantonstotal, sondern auch in mehr als zwei Drittel der Gemeinden angestiegen. Der Grenzwert wurde 2015 nicht mehr in 20 wie im Vorjahr, sondern nur noch in 15 Fällen nicht eingehalten.

Während ein breiter Anstieg der Selbstfinanzierung eine rasche

Verbesserung beim Selbstfinanzierungsanteil bringt, reagiert der Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt definitionsgemäss mit Verzögerung. Auch die Verschuldung, die das akkumulierte Resultat vieler Jahre sein kann, ist weniger volatil.

Der Grenzwert der Nettoschuld pro Kopf wurde 2015 von gleich vielen Gemeinden eingehalten wie im Vorjahr; diejenigen des Selbstfinanzierungs- und des Verschuldungsgrads diesmal von 1 beziehungsweise von 2 Gemeinden weniger.

**9 Gemeinden halten 3 bis 4 Grenzwerte nicht ein**

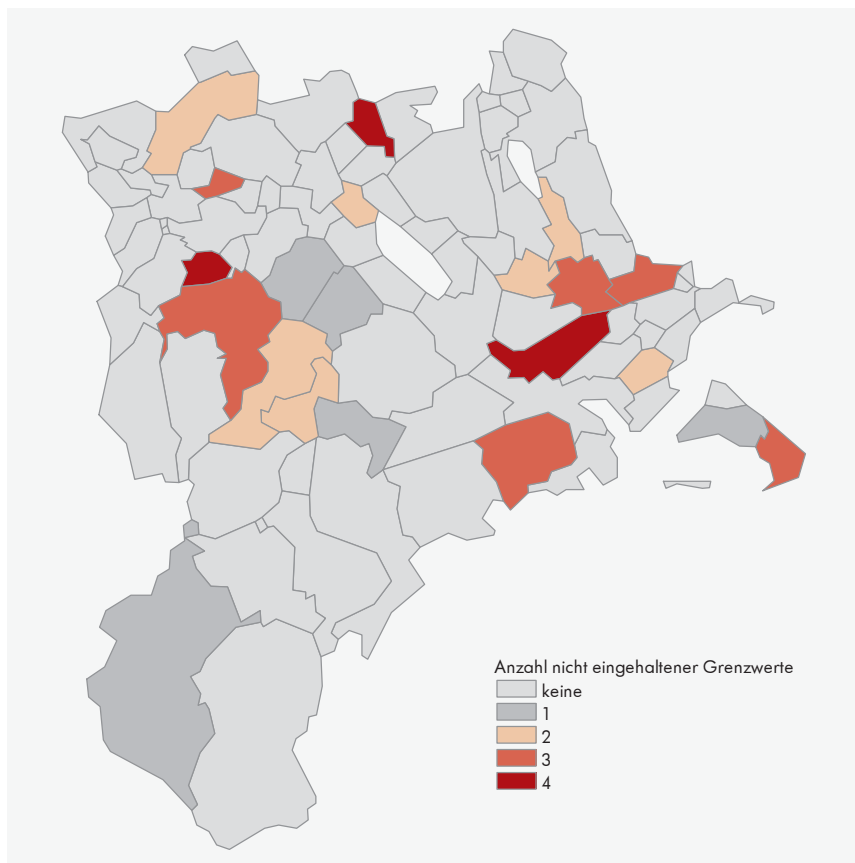
Emmen und Kriens, die zweit- und die drittgrösste Luzerner Gemeinde, befinden sich in einer angespannten finanziellen Situation.

In Emmen, Gettnau und Schlierbach liegen vier Kennzahlen ausserhalb des grünen Bereichs. In diesen 3 Gemeinden ist die Verschuldung hoch bei gleichzeitiger ungenügender Selbstfinanzierung. Nur die Zinsbelastung und der Kapitaldienst, deren Grenzwerte sämtliche Gemeinden einhielten, stellen auch hier keine Herausforderung dar.

Kriens gehört zu einer Gruppe von 6 Gemeinden mit drei nicht eingehaltenen Grenzwerten. Die Problemlagen sind grundsätzlich ähnlich wie in den oben genannten Gemeinden, doch ist hier die Verschuldung teilweise weniger hoch (Eschenbach, Inwil, Kriens, Nebikon) oder die Selbstfinanzierung stärker (Vitznau, Willisau).

Schliesslich hielten 7 Gemeinden je zwei Grenzwerte nicht ein; in 4 Fällen sind es jene zur Verschuldung, in 3 Fällen jene zur Selbstfinanzierung.

**Finanzkennzahlen: Anzahl nicht eingehaltener Grenzwerte 2015**  
Gemeinden des Kantons Luzern



SYNO

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gebietsstand 1. Januar 2015

## KAPITALDIENSTANTEIL

### Definition

Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Der Kapitaldienst setzt sich aus dem Nettozinsaufwand und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zusammen; der Nettozinsaufwand wiederum aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

### Aussagewert

Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

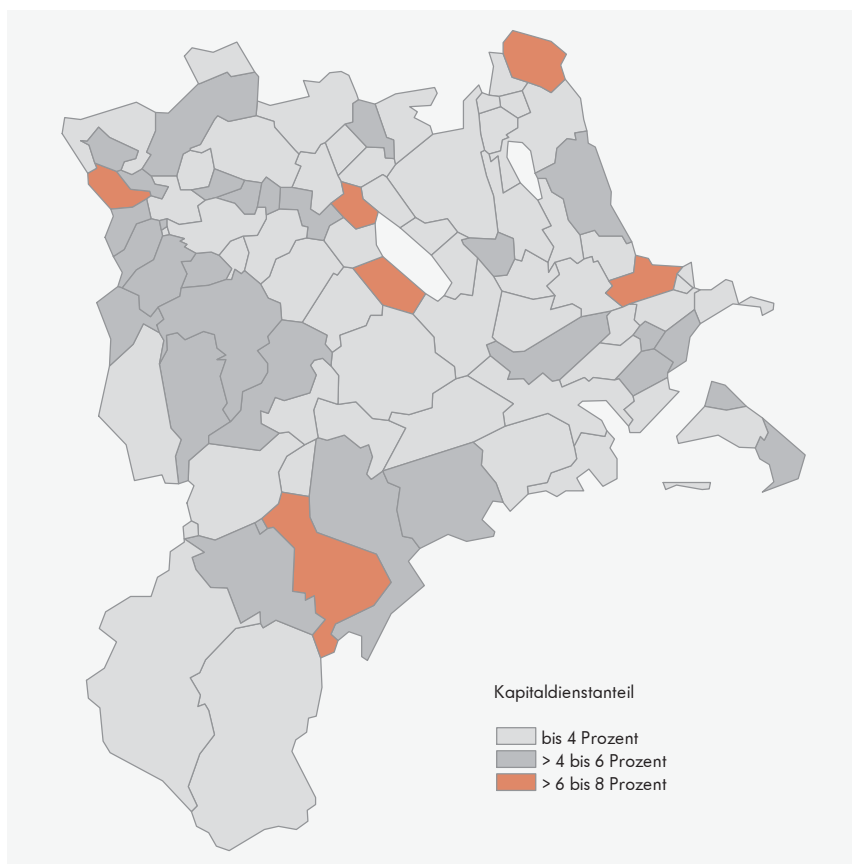
### Ergebnisse

Seit neun Jahren resultieren im Total der Gemeinden Nettovermögenserträge – im Jahr 2015 in der Höhe von 35 Millionen Franken. Der Wert ist im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus blieben die Aufwendungen der verschuldeten Gemeinden für Zinszahlungen auch 2015 tief. Die Passivzinsen nahmen im Total nochmals deutlich ab und wiesen das vierte Jahr in Folge ein Rekordtief aus. Der Abschreibungsbedarf der Gemeinden nahm dagegen leicht zu.

Der Anteil des konsolidierten laufenden Ertrags, der durch Zinsen und ordentliche Abschreibungen gebunden war, lag im Rechnungsjahr 2015 bei 1,8 Prozent – ein geringfügiger Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (1,7%). Wie schon 2014 überschritt auch 2015 beim Kapitaldienstanteil keine Gemeinde den Grenzwert von 8 Prozent – 2013 hatten noch 3 Gemeinden den Grenzwert knapp nicht eingehalten. In 6 Gemeinden lag der Kapitaldienstanteil allerdings über 6 Prozent, am höchsten in Schongau (7,4%).

5 Gemeinden wiesen 2015 höhere Nettovermögenserträge als ordentliche Abschreibungen aus, ihr Kapitaldienstanteil war damit negativ: In Ballwil, Eschenbach und Luzern vor allem aufgrund hoher Vermögenserträge, in Flühli und Gisikon auch wegen des tiefen Abschreibungsbedarfs, der sich aus der zurückhaltenden Investitionstätigkeit im letzten Jahrzehnt ergibt.

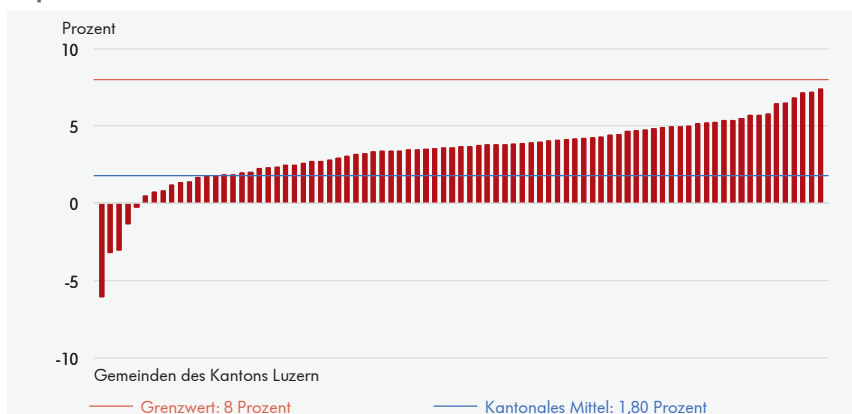
Kapitaldienstanteil 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

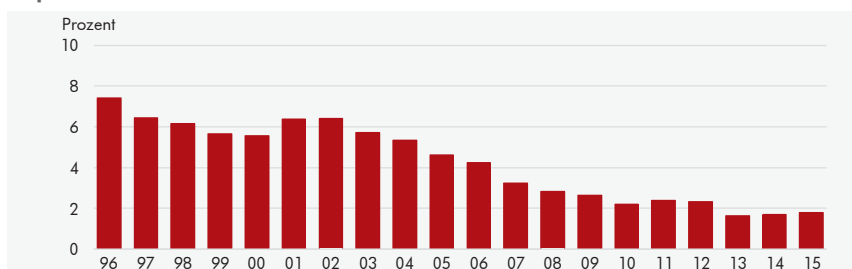
Kapitaldienstanteil 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

### Definition

Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Investitionsausgaben abzüglich Investitionseinnahmen).

Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow.

Um starke Schwankungen auszugleichen, wird der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad 2015 bezieht sich folglich auf das Total der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen im Zeitraum 2011–2015. Ist die Selbstfinanzierung negativ, wird der Selbstfinanzierungsgrad gleich Null gesetzt, so 2011–2015 für die Gemeinde Honau.

### Aussagewert

Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkraftet werden. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu einer Neuverschuldung; bei über 100 Prozent ist ein Schuldenabbau möglich. Bei sehr tiefen Nettoinvestitionen kann der Selbstfinanzierungsgrad bis über 1'000 Prozent steigen (2015: Fischbach); bei positiver Selbstfinanzierung und negativen Nettoinvestitionen wird die Kennzahl negativ (2015: 6 Gemeinden, im Kartogramm hellgrau eingefärbt, der Grenzwert gilt als eingehalten).

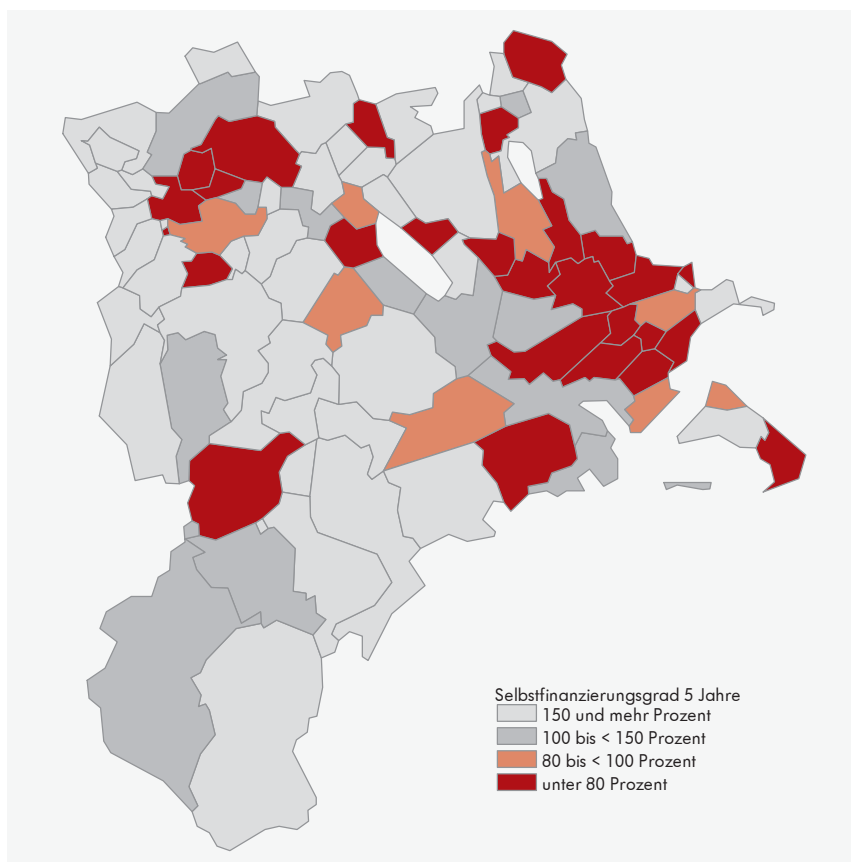
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner mehr als das kantonale Mittel beträgt.

### Ergebnisse

Über alle Gemeinden betrachtet lag der Selbstfinanzierungsgrad 2015 bei 130 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Kennzahl nicht verändert, weil neben der Investitionstätigkeit auch die Selbstfinanzierung stark zugenommen hat. Im 5-Jahres-Durchschnitt stieg der Wert auf 102 Prozent, über die letzten fünf Jahre konnten die Nettoinvestitionen also ganz aus eigener Kraft finanziert werden. In 34 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsgrad über die 5-Jahres-Periode unter 100 Prozent. 11 dieser Gemeinden konnten den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten: Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 Prozent wiesen sie gleichzeitig überdurchschnittlich hohe Schulden aus.

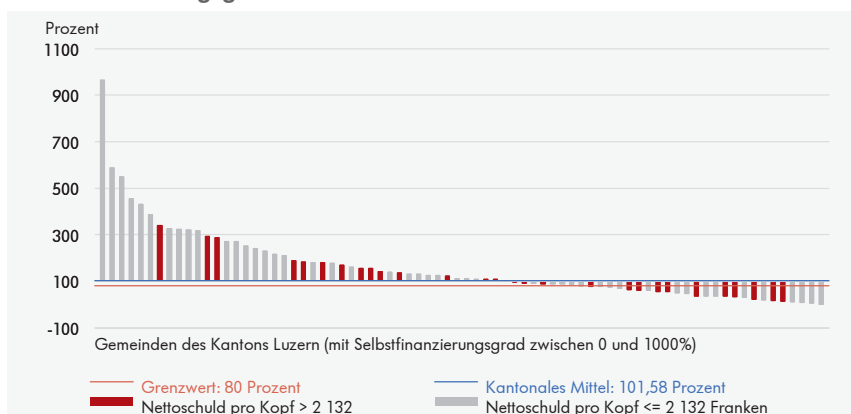
### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2015



SF5\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

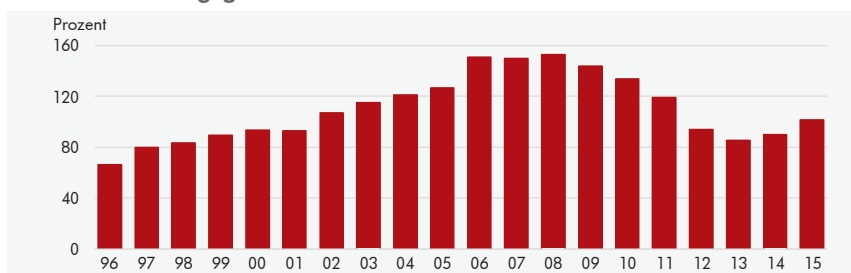
### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2015



SF5\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1996



SF5\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik



## SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

### Definition

Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzüglich Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

### Aussagewert

Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Schulden verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent („Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden“ der Finanzaufsicht Gemeinden des Kantons Luzern).

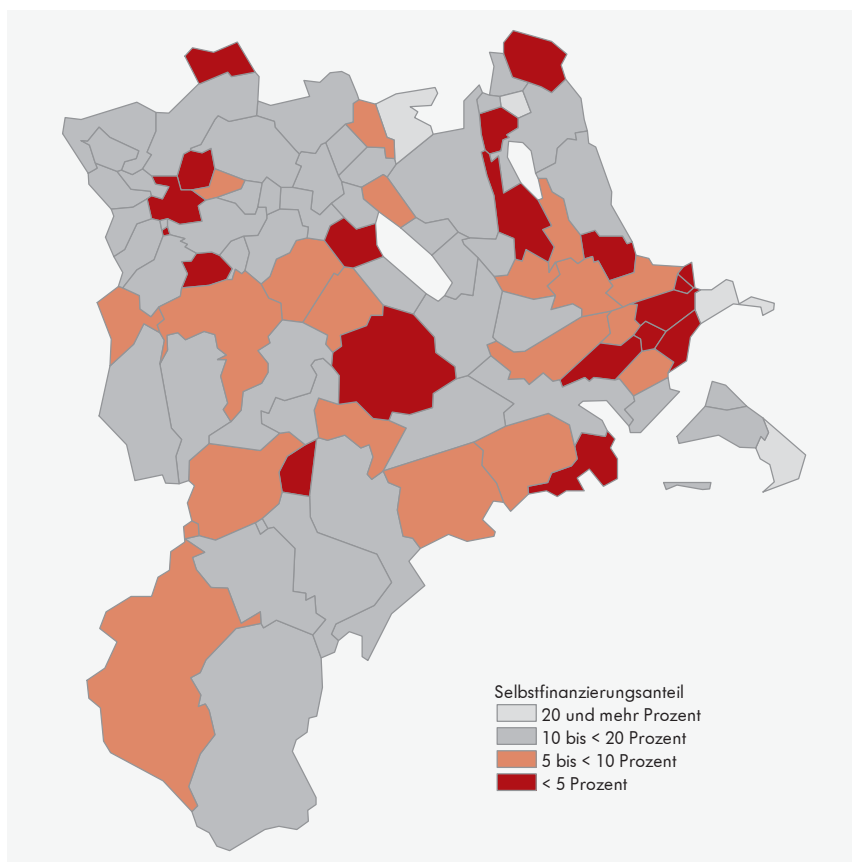
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das kantonale Mittel übersteigt.

### Ergebnisse

Mit 12,3 Prozent lag der Selbstfinanzierungsanteil der Luzerner Gemeinden im Jahr 2015 auf dem zweithöchsten Wert seit der Einführung der Gemeindefinanzstatistik 1992 (2007: 12,5%). 46 Gemeinden erreichten einen Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 10 Prozent, noch im Jahr 2013 waren es bloss 11 Gemeinden gewesen. In den übrigen 37 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsanteil dagegen unter 10 Prozent. 15 dieser Gemeinden waren gleichzeitig überdurchschnittlich stark verschuldet und konnten somit den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten. In Wikon, Honau, Ebersecken, Altishofen, Ermensee und Gettnau war die Selbstfinanzierung negativ: Die Erträge reichten nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Am höchsten war der Selbstfinanzierungsanteil in Rickenbach, Vitznau, Meierskappel und Altwis (je 24 bis 28%). In Altwis und Rickenbach wurde der hohe Wert durch je einen Sonder- beziehungsweise Fusionsbeitrag des Kantons beeinflusst.

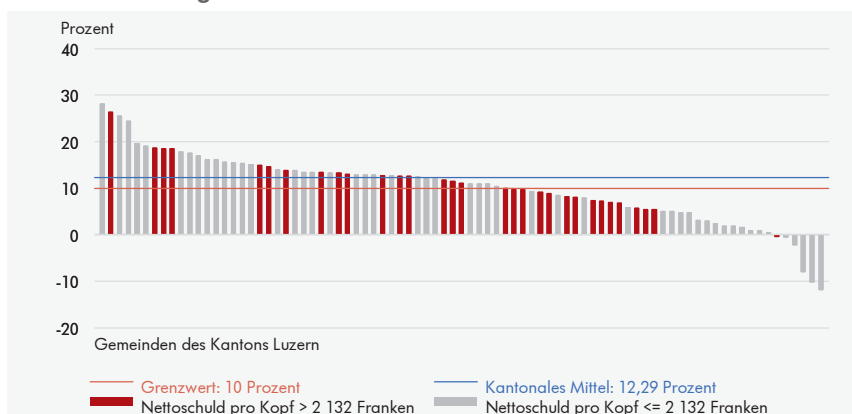
Selbstfinanzierungsanteil 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

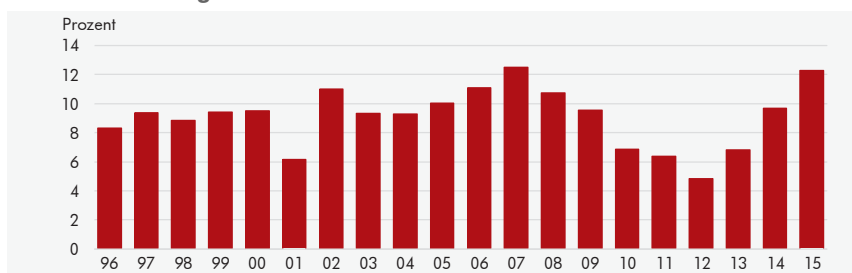
Selbstfinanzierungsanteil 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsanteil seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## ZINSBELASTUNGSANTEIL I

### Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindegzuschüsse.

### Aussagewert

Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen der Gemeinde zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

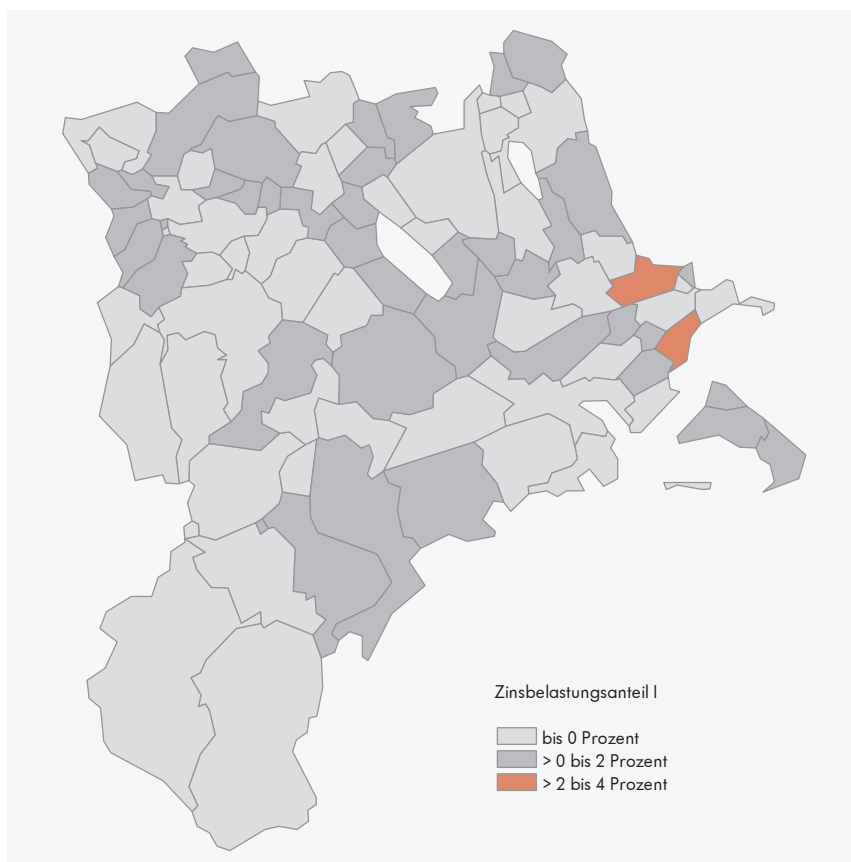
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Die Zinsbelastung der Gemeinden ist stark von der Situation am internationalen Kapitalmarkt abhängig. Hohe allgemeine Zinsniveaus wie in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre sowie in den Jahren 2001 und 2002 erhöhen die Belastung. Gegenwärtig stellt die Schweizerische Nationalbank jedoch billige Liquidität in grosser Menge zur Verfügung, und der Franken ist stark, sodass Anleger bei sicheren Schweizer Staatsanleihen gar negative Renditen in Kauf nehmen. In dieser Tiefzinsphase gelang es den Luzerner Gemeinden auch 2015, die Zinsbelastung weiter zu reduzieren. Dennoch hat sich der Zinsbelastungsanteil I der Luzerner Gemeinden zuletzt leicht erhöht, er liegt aber weiterhin klar im negativen Bereich (-1,5%). Grund für den leichten Anstieg seit 2013 sind nicht höhere Zinsaufwände, sondern geringere Vermögenserträge (exkl. Buchgewinne). Der negative kantonale Mittelwert ist beeinflusst von einigen Gemeinden mit hohen Vermögenserträgen. Eschenbach (-10,3%), Ballwil (-7,0%), Gisikon (-4,8%) und die Stadt Luzern (-4,5%) gehören dazu. Nur in 5 Gemeinden betrug die Zinsbelastung 2015 mehr als 1 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Inwil hatte mit 2,9 Prozent den höchsten Zinsbelastungsanteil I.

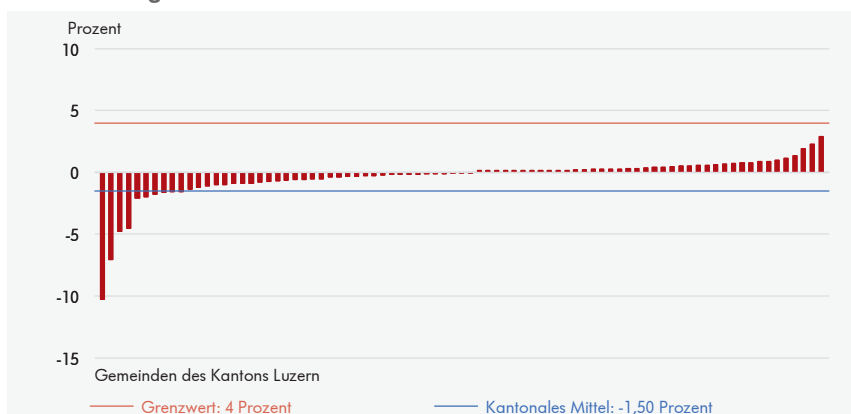
Zinsbelastungsanteil I 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

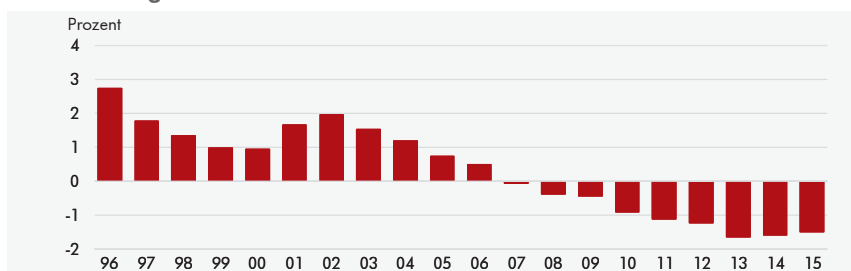
Zinsbelastungsanteil I 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## ZINSBELASTUNGSANTEIL II

### Definition

Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzügl. Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzügl. der Gemeindebeiträge an den Finanzausgleich).

Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

### Aussagewert

Der Zinsbelastungsanteil II drückt aus, wie gross der Anteil des Ertrags der Gemeindesteuern ist – zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich, abzüglich horizontaler Finanzausgleich –, der zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

### Grenzwert

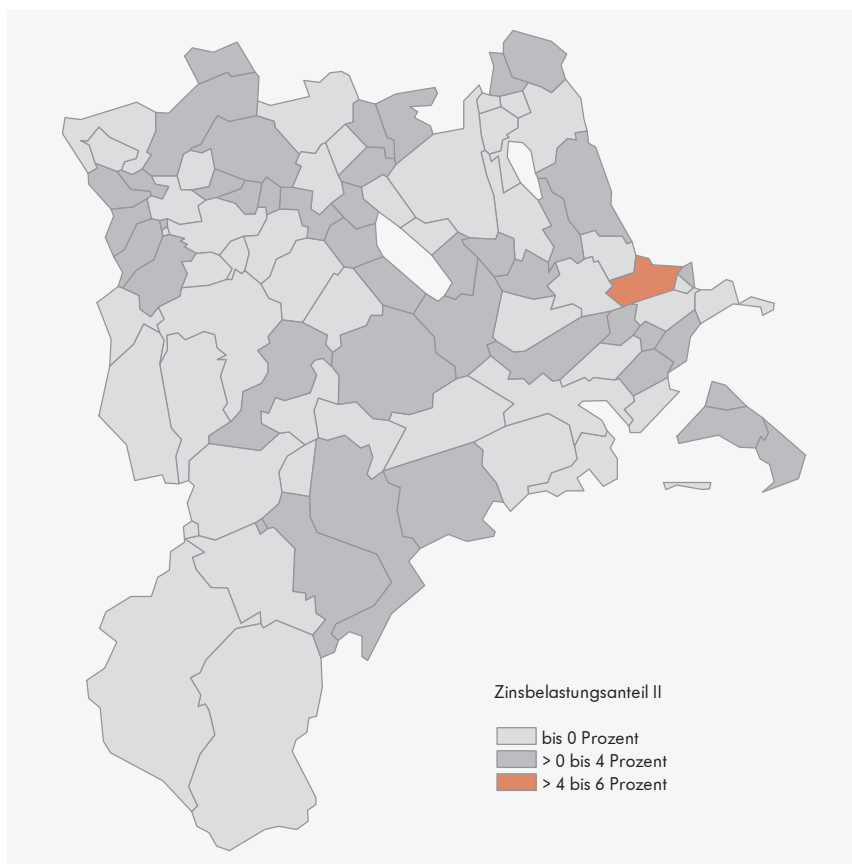
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden ist, verringerte er sich bis 2013 Jahr um Jahr. Seither stieg er im Kantonsmittel wieder geringfügig an und betrug zuletzt –2,7 Prozent. Das bedeutet, dass die Luzerner Gemeinden insgesamt positive Nettovermögenserträge im Umfang von 2,7 Prozent der Gemeindesteuererträge erzielen. Die positiven Nettovermögenserträge wurden allerdings zu einem grossen Teil von einzelnen wenigen Gemeinden erzielt: Allein 29 Millionen Franken fielen in der Stadt Luzern an, was einen Zinsbelastungsanteil II von –9,1 Prozent ergibt. In Eschenbach und Ballwil betrug die Nettovermögenserträge gar 34 und 13 Prozent der Gemeindesteuererträge.

Wie schon im Vorjahr überschritt 2015 keine Gemeinde den vorgegebenen Grenzwert von 6 Prozent. Nur in Inwil (4,7%) und in Udligenswil (3,6%) wurden netto mehr als 3 Prozent der Gemeindesteuererträge für Passivzinsen aufgewendet.

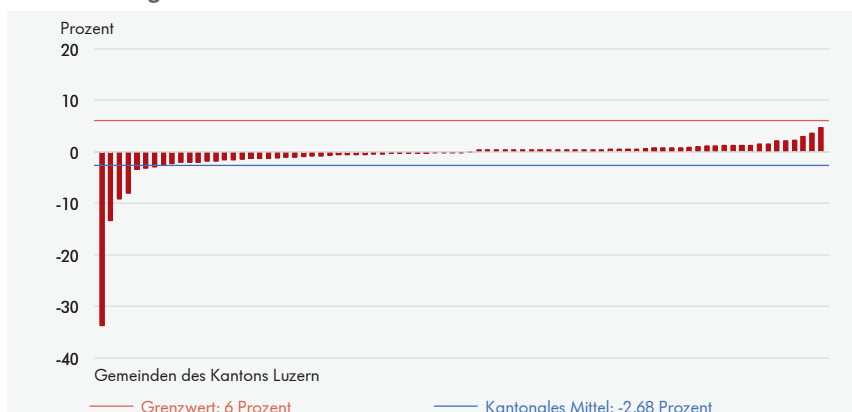
### Zinsbelastungsanteil II 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

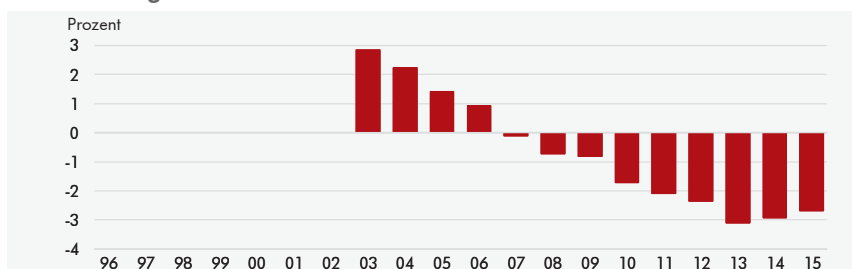
### Zinsbelastungsanteil II 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

### Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

## NETTOSCHULD PRO EINWOHNERIN UND EINWOHNER

### Definition

Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende pro Einwohnerin und Einwohner.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verpflichtungen, kurz- und langfristige öffentliche Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen, Rückstellungen und transitorische Passiven; das Finanzvermögen besteht aus Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

### Aussagewert

Die Kennzahl zeigt die pro Einwohnerin und Einwohner lastende Nettoschuld.

### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner das Zweifache des kantonalen Mittels derselben Kennzahl nicht übersteigen. Der Grenzwert für das Jahr 2015 beträgt 4'265 Franken. Das kantonale Mittel (gerundet) liegt bei 2'132 Franken.

### Ergebnisse

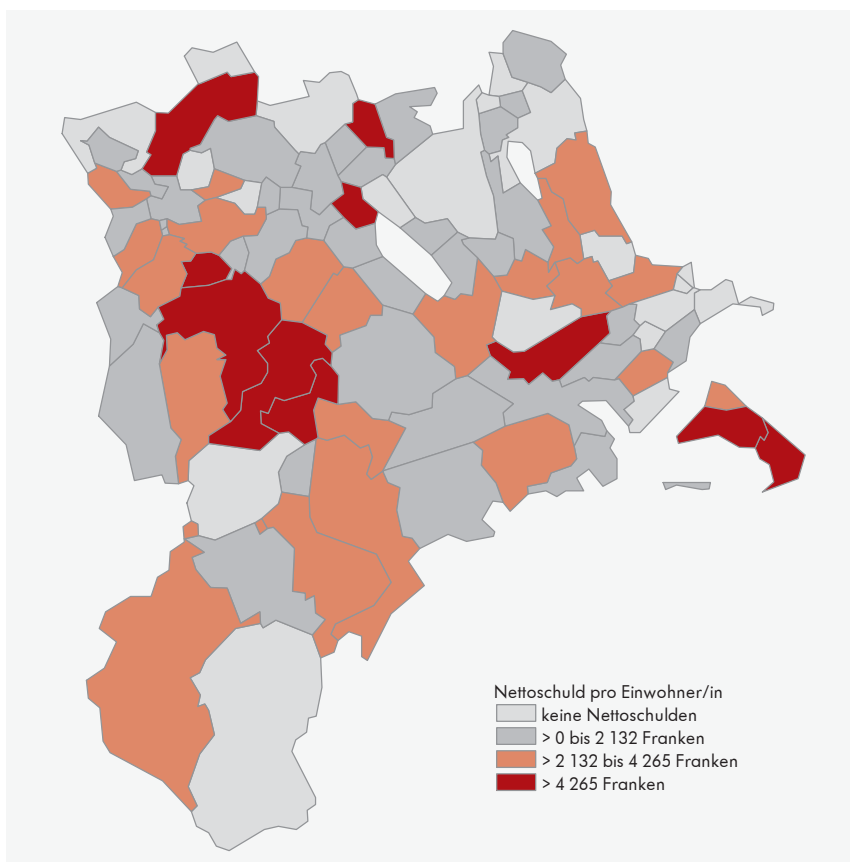
Im Total der Gemeinden hat die Nettoschuld pro Kopf seit 2008 keine grosse Veränderung erfahren. Der leichte Anstieg der Verschuldung um das Jahr 2012 war vorübergehend. Das Wachstum der Bevölkerung und der Verschuldung hielten sich somit in den letzten sieben Jahren ungefähr die Waage. Zuvor hatte sich die Nettoschuld pro Kopf innert sieben Jahren fast halbiert.

Ende 2015 erreichte die Kennzahl mit 2'132 Franken einen neuen Tiefstand. Den Grenzwert von 4'265 Franken überschritten 10 Gemeinden.

Im Jahr 2008 hatten 17 Gemeinden den damals geltenden, fast gleich hohen Grenzwert von 4'306 Franken nicht eingehalten. In 12 dieser Gemeinden liegt die Kennzahl heute im grünen Bereich, in 5 Gemeinden hat die Verschuldung seither nicht entscheidend abgenommen: Gettnau, Menznau, Reiden, Willisau und Wolhusen. Allerdings waren die Entwicklungen der letzten Jahre auch in diesen 5 Gemeinden positiv.

Sursee war Ende 2015 die Luzerner Gemeinde mit der höchsten Pro-Kopf-Nettoschuld (5'742 Fr.). Es folgten Schlierbach (5'568 Fr.) und Vitznau (5'101 Fr.). 19 Gemeinden waren schuldenfrei, 3 mehr als im Vorjahr. Über die höchsten Nettovermögen pro Einwohnerin und Einwohner verfügten die Gemeinden Flühli (4'596 Fr.), Meierskappel (2'789 Fr.) und Meggen (2'354 Fr.).

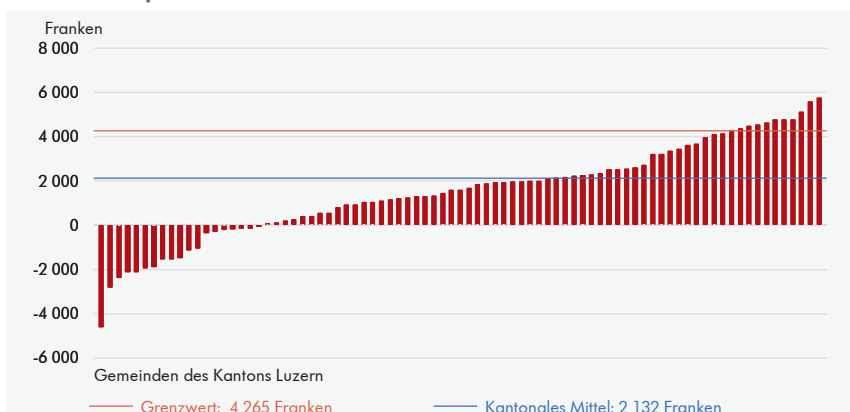
### Nettoschuld pro Einwohner/in 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

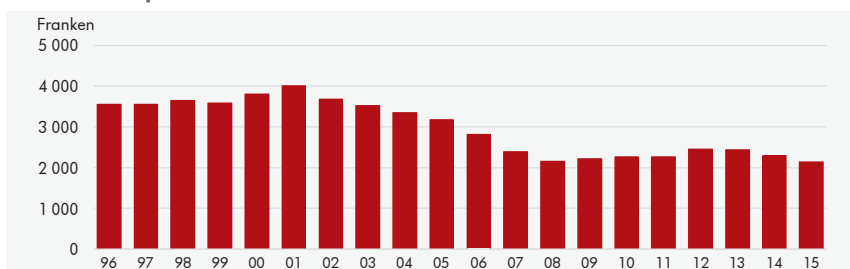
### Nettoschuld pro Einwohner/in 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

### Nettoschuld pro Einwohner/in seit 1996: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2010 BFS – STATPOP

## VERSCHULDUNGSGRAD

### Definition

Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzüglich Ressourcen- und Lastenausgleich beziehungsweise abzüglich des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende.

### Aussagewert

Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis der Nettoschuld zur Ertragskraft der Gemeinden. Durch den Ressourcen- und Lastenausgleich erhaltene Zahlungen werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet, Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich werden davon abgezogen.

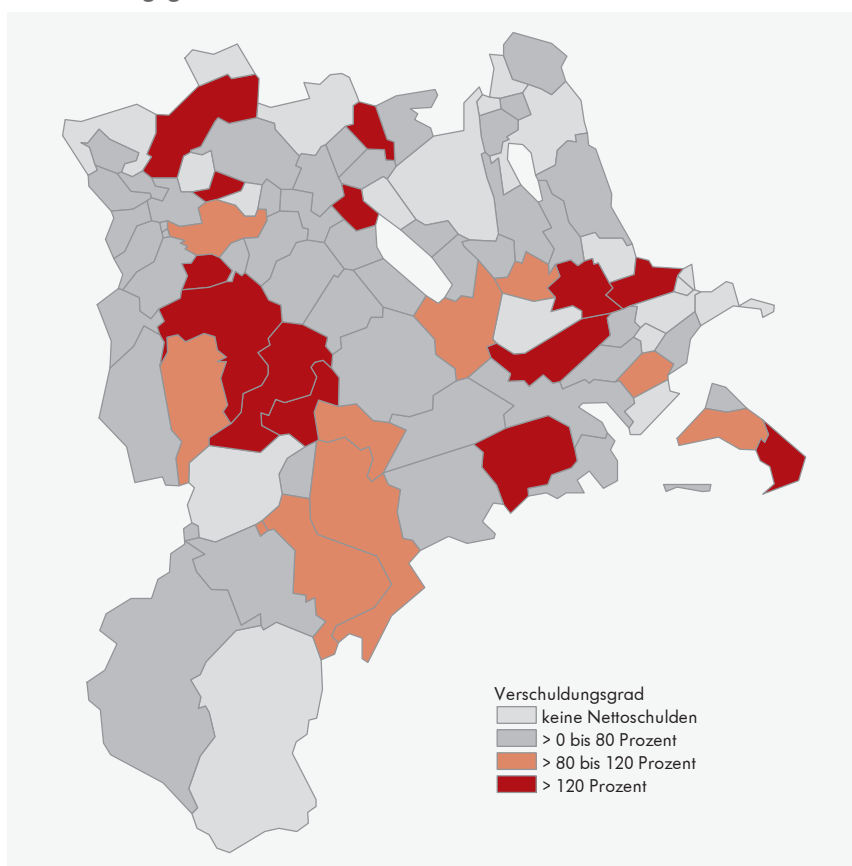
### Grenzwert

Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

### Ergebnisse

Zwischen 2003 und 2008 war der Verschuldungsgrad der Luzerner Gemeinden stark gesunken. Die steigende Selbstfinanzierung trug zur Entwicklung bei, wie auch die Entschuldungsbeiträge, die der Kanton in diesem Zeitraum an stark verschuldete Gemeinden ausbezahlt. Zwischen 2008 und 2012 ist der Verschuldungsgrad dann leicht angestiegen, seither geht er wieder zurück. Zum Jahresende 2015 lag er bei 65 Prozent, der bisherige Tiefstwert von 2008 wurde knapp unterboten. 2015 hielten 13 Gemeinden den Grenzwert von 120 Prozent nicht ein, 2 weniger als im Vorjahr. Weitere 4 Gemeinden hatten einen Verschuldungsgrad zwischen 100 und 120 Prozent. Demnach überstiegen die Nettoschulden in 17 Gemeinden die Erträge eines Jahrs aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen. In Schlierbach belief sich die Nettoschuld Ende 2015 auf mehr als das Zweifache der jährlichen Steuereinnahmen und Finanzausgleichszahlungen. Derweil wies Flühli ein Nettovermögen aus, das höher war als seine jährlichen Steuer- und Finanzausgleichserträge.

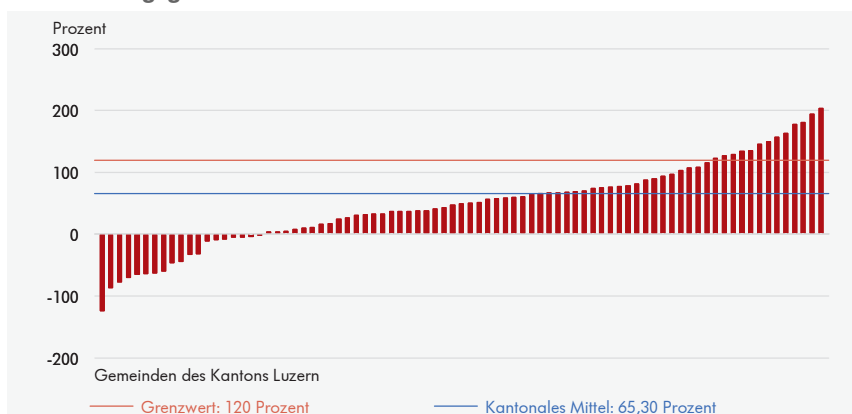
Verschuldungsgrad 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_A

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

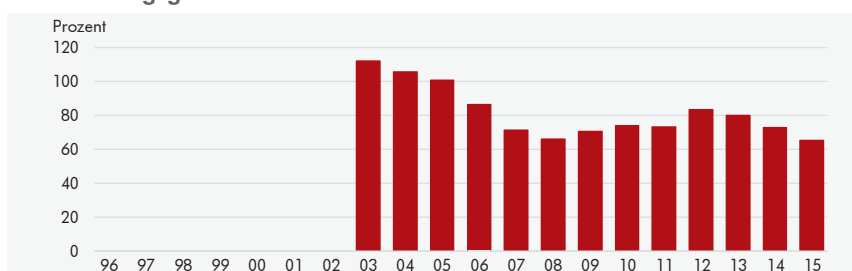
Verschuldungsgrad 2015: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_B

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH\_C

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2015  
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzügl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Nettoinvestitionen	Nettoinv. pro Kopf und Jahr 2006-2015	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre <sup>2</sup>	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil		
		2016 <sup>1</sup>	2015	vor Abschluss	nach Abschluss										1000 Fr.	1000 Fr.
		in Fr.	in %	in %	in %										in Fr.	in %
<b>Kanton Luzern</b>	<b>396 683</b>	<b>1,884</b>	<b>1,894</b>	<b>85 587</b>	<b>52 703</b>	<b>219 071</b>	<b>460</b>	<b>101,6</b>	<b>12,29</b>	<b>65,3</b>	<b>2 132</b>	<b>-1,50</b>	<b>-2,68</b>	<b>1,80</b>		
Adligenswil	5 349	2,100	2,100	1 161	609	3 265	305	34,8	9,07	94,0	3 193	1,32	2,12	5,35		
Aesch	1 070	2,100	2,200	634	634	-69	82	...	16,93	-8,0	-273	0,49	0,74	3,43		
Alberswil	650	2,150	2,150	205	205	22	347	320,0	13,83	60,8	1 875	-1,55	-2,22	2,24		
Altbüren	980	2,400	2,400	254	113	70	164	286,7	12,74	74,1	2 711	0,86	1,11	7,17		
Altishofen	1 567	1,800	1,800	-460	-	1 617	353	36,2	-2,15	-77,4	-2 107	-0,90	-1,32	2,58		
Altwis	413	2,600	2,600	275	275	37	201	130,6	24,44	4,7	176	-1,22	-1,84	0,48		
Ballwil	2 699	1,600	1,600	-218	-218	177	595	10,7	3,11	-8,8	-197	-7,03	-13,36	-3,17		
Beromünster	6 340	1,950	1,950	2 705	2 705	806	120	429,9	12,80	-64,2	-1 862	-0,71	-1,49	1,17		
Buchrain	6 147	2,000	2,000	-108	-108	1 172	434	62,3	5,01	31,7	900	0,42	0,69	3,89		
Büren	2 327	2,400	2,400	489	489	-41	10	...	11,99	16,1	535	-1,33	-2,00	3,31		
Buttisholz	3 263	2,200	2,200	441	441	166	682	92,8	8,13	67,9	2 221	-1,78	-2,84	1,97		
Dagmersellen	5 176	1,950	1,950	1 912	1 912	3 540	461	79,6	12,82	43,2	1 319	0,11	0,20	3,85		
Dierikon	1 439	1,950	1,950	114	114	-1	279	31,7	4,75	-1,3	-47	0,51	0,76	4,13		
Doppleschwand	747	2,400	2,400	-36	-36	86	64	318,0	2,91	10,6	380	-0,60	-0,82	1,99		
Ebersecken	401	2,300	2,150	-193	-193	-9	303	36,4	-7,90	49,9	1 943	-1,97	-2,60	3,36		
Ebikon	12 944	1,900	1,900	-618	-618	5 620	205	68,8	0,89	66,9	1 837	-1,57	-3,10	1,67		
Egolzwil	1 394	2,000	2,100	770	252	1 891	265	123,7	17,46	-11,3	-336	0,24	0,40	4,39		
Eich	1 696	1,500	1,500	650	650	688	379	19,2	13,39	32,8	1 014	-0,38	-0,63	3,35		
Emmen	29 508	2,050	2,050	-1 387	-1 387	13 363	318	35,8	5,34	180,6	4 774	0,01	0,02	4,71		
Entlebuch	3 337	2,250	2,250	778	648	3 327	345	156,2	11,06	89,2	3 201	1,88	2,91	4,88		
Ermensee	879	2,200	2,200	-209	-209	432	300	9,4	-0,51	67,1	1 987	-0,12	-0,18	3,78		
Eschenbach	3 626	1,500	1,500	148	148	6 674	803	62,6	5,42	194,4	4 102	-10,26	-33,67	-6,05		
Escholzmatt-Marbach	4 325	2,200	2,200	979	979	7 228	440	103,1	8,90	64,6	2 539	-0,15	-0,26	3,67		
Ettiswil	2 606	2,150	2,150	1 078	1 078	63	203	385,2	12,84	24,2	781	-0,80	-1,19	1,81		
Fischbach	730	2,400	2,400	363	363	41	33	...	14,56	57,8	2 243	0,12	0,17	5,36		
Flühli	1 881	2,200	2,300	805	400	408	30	548,8	12,44	-123,7	-4 596	-2,10	-3,45	-0,26		
Gettnau	1 114	2,400	2,400	-429	-429	-47	125	78,8	-0,43	162,9	4 763	-1,11	-1,78	4,82		
Geuensee	2 797	2,300	2,300	741	-	702	67	215,0	10,86	7,3	239	0,23	0,31	2,43		
Gisikon	1 162	1,700	1,700	-71	-71	143	-36	...	1,87	-69,8	-2 096	-4,76	-8,04	-1,30		
Greppen	1 035	1,950	1,950	645	65	461	263	96,7	18,54	74,6	2 259	0,68	1,21	4,02		
Grossdietwil	835	2,400	2,400	733	733	149	94	587,6	19,02	9,5	379	0,20	0,31	4,07		
Grosswangen	3 112	2,100	2,150	1 365	705	2 055	269	153,6	9,71	76,3	2 324	-0,04	-0,08	3,56		
Hasle	1 763	2,400	2,600	446	388	273	325	291,3	13,34	106,7	4 124	0,06	0,08	6,80		
Hergiswil	1 878	2,200	2,200	532	329	220	620	104,6	13,18	96,5	3 594	-0,12	-0,25	4,99		
Hildisrieden	2 097	1,850	1,850	815	815	517	264	74,3	14,98	70,0	1 943	0,01	0,02	4,23		
Hitzkirch	5 111	2,200	2,350	3 523	3 523	1 569	191	324,1	15,28	-4,0	-153	-0,28	-0,42	2,69		
Hochdorf	9 563	2,100	2,100	1 093	-	3 881	339	56,3	7,14	77,5	2 133	0,09	0,15	2,30		
Hohenrain	2 510	2,150	2,250	1 091	736	650	429	140,9	12,60	58,9	2 160	0,76	1,24	4,70		
Honau	381	1,750	1,700	-458	-458	-385	-177	...	-10,19	-43,8	-1 120	0,30	0,45	1,34		
Horw	13 801	1,550	1,550	-1 345	-1 345	16 681	391	105,1	1,88	33,0	1 025	-0,57	-1,08	3,49		
Inwil	2 428	1,900	1,900	13	13	441	632	13,6	7,32	128,7	3 418	2,87	4,65	7,14		
Knutwil	2 134	2,150	2,150	525	525	513	171	180,9	10,89	3,2	101	-0,29	-0,44	2,80		
Kriens	27 138	2,000	2,000	-1 406	-1 406	29 594	439	56,0	6,89	135,5	3 954	-1,01	-2,00	2,92		
Luthern	1 298	2,400	2,400	690	690	-124	240	454,7	12,01	41,4	1 656	-0,11	-0,25	3,53		
Luzern	81 176	1,850	1,850	22 418	12 418	36 744	769	111,1	17,84	51,7	1 994	-4,49	-9,11	-3,01		
Malters	6 956	2,050	2,050	1 512	1 512	3 039	360	90,3	19,57	36,9	1 129	-0,23	-0,50	3,18		
Mauensee	1 299	2,100	2,100	326	-	924	158	131,5	15,62	38,3	1 283	0,87	1,22	5,21		
Meggen	6 814	0,978	0,978	8 358	1 957	6 462	667	87,4	13,35	-59,1	-2 354	-0,16	-0,29	1,78		
Meierskappel	1 352	2,050	2,250	1 704	1 704	173	133	325,3	25,54	-85,9	-2 789	-0,28	-0,53	2,34		
Menznau	2 901	2,600	2,600	776	-1 049	719	316	183,0	14,92	127,2	4 477	0,55	1,10	4,95		
Nebikon	2 541	1,900	1,900	9	9	5 446	567	24,0	8,08	145,9	4 264	0,03	0,05	4,66		
Neuenkirch	6 565	2,050	2,100	2 263	1 838	7 468	321	123,1	11,41	81,1	2 600	0,22	0,38	3,57		
Nottwil	3 545	2,050	2,050	1 186	1 186	-164	896	137,5	10,36	36,6	1 194	0,33	0,60	6,45		
Oberkirch	4 189	1,650	1,650	-159	-159	6 224	444	47,5	2,35	59,3	1 567	0,42	0,78	3,63		
Pfaffnau	2 417	2,000	2,050	1 051	212	-411	17	...	10,94	-64,0	-1 927	-0,05	-0,11	1,81		

**Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2015**  
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Steuerfuss Einwohnergemeinden (abzügl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (-)		Nettoinvestitionen 1000 Fr.	Nettoinv. pro Kopf und Jahr 2006-2015 in Fr.	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre <sup>2</sup> in %	Selbstfinanzierungsanteil in %	Verschuldungsgrad in %	Nettoschuld Fr./Einw.	Zinsbelastungsanteil I in %	Zinsbelastungsanteil II in %	Kapitaldienstleistungsanteil in %
		2016 <sup>1</sup>	2015	vor Abschluss 1000 Fr.	nach Abschluss 1000 Fr.									
Rain	2 537	1,900	1,900	149	149	174	337	37,6	6,74	87,1	2 496	0,47	0,74	3,77
Reiden	6 934	2,300	2,300	1 521	1 521	4 344	387	135,9	12,54	133,9	4 363	0,97	1,50	5,19
Rickenbach	3 152	2,250	2,250	1 717	1 637	2 513	394	250,2	28,05	37,0	1 295	0,03	0,04	2,44
Roggliwil	654	2,300	2,300	171	—	168	140	269,5	12,68	30,5	1 091	-0,54	-0,74	4,18
Römerswil	1 688	2,150	2,150	-42	-42	448	284	89,7	4,94	37,3	1 234	-0,14	-0,19	3,03
Romoos	670	2,000	2,200	208	140	104	352	49,4	5,80	-32,9	-1 510	-1,60	-2,08	0,71
Root	4 727	1,950	1,950	-484	-484	1 379	202	88,2	1,49	-4,5	-129	-0,51	-0,89	1,36
Rothenburg	7 292	1,900	1,900	3 679	3 679	3 277	321	110,6	15,50	-4,9	-142	-0,07	-0,12	3,45
Ruswil	6 827	2,200	2,200	135	135	1 095	190	209,6	4,66	68,6	2 112	0,26	0,37	3,71
Schenkon	2 739	1,250	1,250	785	—	1 486	175	177,3	9,31	-46,4	-1 469	-0,88	-1,34	0,81
Schlierbach	806	1,750	1,750	189	189	585	569	16,8	9,91	203,2	5 568	0,55	0,94	5,15
Schongau	1 008	2,000	2,000	-221	-221	1 480	625	76,7	0,87	49,1	1 440	0,32	0,45	7,38
Schötz	4 140	2,300	2,350	1 017	1 017	3 733	404	89,9	18,45	102,9	3 351	-0,64	-1,03	3,37
Schüpfheim	4 133	2,100	2,300	2 022	1 262	3 329	608	123,8	13,97	56,0	1 923	-0,33	-0,55	4,14
Schwarzenberg	1 695	2,200	2,200	-46	-46	2 357	504	161,4	7,88	46,7	1 573	0,13	0,19	4,26
Sempach	4 165	2,100	2,100	2 700	1 343	381	287	229,5	16,17	26,4	921	0,63	1,26	3,94
Sursee	9 440	1,850	1,850	1 460	1 460	6 897	1 094	99,8	13,84	177,1	5 742	0,06	0,16	6,41
Triengen	4 487	1,800	2,000	3 422	3 422	2 216	94	241,4	13,21	-31,2	-1 042	-0,38	-0,59	1,78
Udligenswil	2 270	1,950	1,950	-192	-192	762	289	6,6	0,21	16,9	547	2,30	3,56	5,67
Ufhusen	884	2,400	2,400	-33	-33	18	98	962,8	8,50	1,6	60	-0,91	-1,25	5,66
Vitznau	1 296	1,500	1,500	1 568	1 568	591	1 174	65,0	26,38	149,1	5 101	0,73	1,40	5,75
Wauwil	1 941	2,150	2,150	1 160	1 160	474	163	270,1	16,13	66,1	1 921	0,27	0,49	4,42
Weggis	4 343	1,550	1,550	4 870	—	2 663	1 123	169,8	18,65	115,9	4 616	1,14	2,14	3,78
Werthenstein	2 040	2,400	2,400	85	85	509	120	338,0	5,70	107,6	3 658	-1,00	-1,58	3,15
Wikon	1 474	2,100	2,100	-842	-842	39	11	...	-11,84	-62,8	-1 530	0,06	0,11	2,69
Willisau	7 650	2,200	2,200	106	106	1 868	359	...	9,72	156,6	4 763	-0,68	-1,39	5,47
Wolhusen	4 307	2,400	2,600	1 359	1 359	1 723	325	179,3	11,76	122,5	4 525	-0,16	-0,25	3,83
Zell	1 998	2,100	2,100	643	643	-32	325	187,1	13,04	78,5	2 504	0,75	2,12	4,93

B18\_1415

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

1 Mittlerer Steuerfuss provisorisch

2 Kennzahl wird nicht ausgewiesen, wenn Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent Gebietsstand 1. Januar 2015

Ein breites Tabellenangebot zu aktuellen Finanzkennzahlen sowie zur absoluten und relativen Steuerkraft der Luzerner Gemeinden finden Sie auf [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch). Zeitreihen machen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte sichtbar.

→ [www.lustat.ch/daten](http://www.lustat.ch/daten) > Öffentliche Finanzen

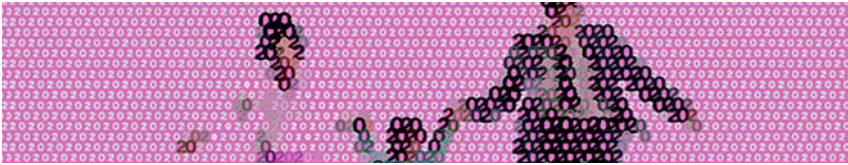
**STEUERFÜSSE UND STEUERKRAFT DER LUZERNER GEMEINDEN**



Die Erträge der ordentlichen Gemeindesteuern stiegen 2015 kantonsweit um 5 Prozent und belaufen sich auf 1,16 Milliarden Franken. Es handelt sich um den dritten kräftigen Zuwachs in Folge, während zuvor zwischen 2008 und 2012 die Erträge mehrheitlich zurückgegangen waren. Die Steuerkraft pro Kopf stieg um 4 Prozent. Regionale Muster sind weiterhin stark ausgeprägt. 2016 senken erstmals seit 2010 wieder mehr Luzerner Gemeinden ihren Steuerfuss, als ihn erhöhen: In 15 Gemeinden, die im Vorjahr alle überdurchschnittlich hohe Ansätze hatten, wird

der Steuerfuss gesenkt; nur in den 2 kleinsten Gemeinden des Kantons steigt er. Die Unterschiede zwischen den Gemeinden verringern sich und das kantonale Mittel sinkt leicht. Die Extreme und die Steuerfüsse der grössten Gemeinden bleiben jedoch unverändert. Kommentare und Statistiken zu diesen Themen finden Sie in der Ausgabe 05/2016 „Steuereffizienz und Steuerkraft“ des Bulletins LUSTAT Aktuell. Es kann online bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden.

→ [www.lustat.ch/analysen](http://www.lustat.ch/analysen)



## Wie geht es der Mitte?

Das Bundesamt für Statistik (BFS) befasst sich in seinen Analysen seit 2003 regelmässig mit der mittleren Einkommensgruppe in der Schweiz. 2013 gehörten dieser Gruppe 58,1 Prozent der Bevölkerung an; 27,8 Prozent befanden sich in der unteren und 30,3 Prozent in der oberen Mitte. Die Untersuchung der Daten von 2013 geht der Lebensqualität der gesellschaftlichen Mitte nach. Sie zeigt, dass die obere Mitte generell eine eher hohe Lebensqualität aufweist. Die untere Mitte hingegen ist vor allem bezüglich der finanziellen Situation und der Bildung, zum Teil auch bezüglich der Wohnqualität mit Defiziten konfrontiert. So haben knapp 25 Prozent der Personen in der unteren Mitte Probleme, eine unerwartete Rechnung zu begleichen (obere Mitte knapp 11%), und fast 9 Prozent – das sind doppelt so viele wie in der oberen Mitte – leben in überbelegten Wohnungen. Auch sind in der unteren Mitte die sozialen Kontakte bedeutend seltener sowie das Vertrauen in Politik und Rechtssystem mit Anteilen von 66,7 beziehungsweise 74 Prozent geringer als in der oberen Mitte (73,4 bzw. 78,4%). Die untere Mitte ist zudem bedeutend weniger zufrieden mit ihrer Gesundheit und ihrer finanziellen Situation als die obere. Insgesamt lässt sich sagen: Die untere Einkommensmitte ist Mehrfachbenachteiligungen bedeutend stärker ausgesetzt als die obere. Der Anteil der „Mitte“ insgesamt ist zwischen 1998 und 2013 weitgehend stabil geblieben. Auch die Belastung dieser Gruppe durch Steuern, Abgaben und Transfers blieb in diesem Zeitraum relativ konstant.

Weitere Informationen und Download unter: [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) > Publikationskatalog

### TELEGRAMM

**Betriebsergebnisse schweizerischer Unternehmen:** Das Bundesamt für Statistik hat auf Branchenstufe zusammengefasste betriebswirtschaftliche Ergebnisse von 8'659 Unternehmen aus Industrie, Baugewerbe, Handel und dem Dienstleistungssektor anhand der Geschäftsjahre 2013 und 2014 ausgewertet. Entsprechende Unternehmen beschäftigten 1'390'014 Personen. Die Analyse kommt zum Schluss, dass die Schweiz im Gegensatz zu den Ländern der Eurozone 2014 ihre zufriedenstellende Position bewahren konnte. Bei der inländischen Endnachfrage, die bis vor Kurzem den wichtigsten Wachstumsmotor dargestellt habe, seien Ermüdungserscheinungen aufgetreten. Hauptsächlich habe der Aussenhandel, dessen Branchen zulegen konnten, zum Wirtschaftswachstum beigetragen. Im Dienstleistungssektor wurde der Umsatz – mit Ausnahme einiger Branchen mit negativer Entwicklung – gesteigert.

Download und Bestellung unter: [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) > Publikationskatalog

### STATISTISCHER ATLAS LUZERN



LUSTAT Statistik Luzern publiziert zu den Themen Bevölkerung und Politik online den Statistischen Atlas Luzern. Mithilfe von interaktiven Karten lassen sich verschiedenste kantonale Kennzahlen auf einfache Weise geografisch darstellen und im regionalen Vergleich betrachten. Die Karten können als PDF-Dateien, entsprechende Daten als Excel-Files exportiert und für eigene Zwecke weiterverwendet werden. Aktuell sind die Abstimmungsresultate vom 25. September 2016 verfügbar. Die Karte zu den Resultaten der Initiative „Für faire Unternehmenssteuern“ nach Gemeinden oder Wahlkreisen beispielsweise zeigt ein uneinheitliches Bild: Angenommen wurde die Initiative in der Stadt Luzern (54%) und in Dierikon (50%), in den restlichen Gemeinden fand sie keine Zustimmung. Am tiefsten war der Ja-Stimmen-Anteil mit 18 Prozent in Doppleschwand.

[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch) > Services > E-Dossiers > Statistischer Atlas Luzern

### IMPRESSUM

© 2016 LUSTAT Statistik Luzern  
Burgerstrasse 22  
6002 Luzern  
[info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch)  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

Autoren: Lorenz Buchser, Alexander Hug  
Redaktion: Eliane Degonda  
Layout und Gestaltung: LUSTAT Statistik Luzern

Bildnachweis: Gemeinde Entlebuch, Gemeinde Rothenburg, LUSTAT Statistik Luzern

ISSN 1661-8351  
Ausgabe: 2016/Nr. 07 – Oktober 2016, 13. Jg.

Abdruck für nichtkommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt.

Bestellung oder Download unter:  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.